

Volls- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 40.

Donnerstag den 23. Mai

1861.

Winnenden.

Rinden-Verkauf.

Am nächsten Montag den 27. Mai Vorm.
8 Uhr werden im Stadtwald Schölmenholz
circa 15 — 18 Klafter eichen Rinden worunter
circa 2 Klafter Kaitel und Glanzrinde im
öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist am sogenannten
Post-Thor.

Den 22. Mai.

Gemeinderath
Vorstand
J e n t.

Winnenden.

Erledigte Polizeidiener-Stelle.

Die Stelle eines 2ten Polizeidieners ist
wieder zu besetzen, Lusttragende haben sich
innerhalb 6 Tagen unter Vorlegung ihrer
Zeugnisse über Brauchbarkeit und bisherige
Dienstleistungen bei unterzeichneter Stelle zu
melden.

Den 22. Mai 1861.

Stadtschultheißenamt
J e n t.

Winnenden.

Erledigte Nachtwächter-Stelle.

Durch den Tod des einen bisherigen Nach-
wächters ist diese Stelle in Erledigung ge-
kommen, und wieder mit einem tüchtigen
Manne zu besetzen. Lusttragende haben sich
innerhalb 6 Tagen beim Stadtschultheißenamt
zu melden.

Den 22. Mai 1861.

Stadtschultheißenamt J e n t.

Winnenden. Die Stadtgemeinde be-
absichtigt auf ihren Vicinalstraßen wieder
Wegknechte anzustellen, welche die Verbind-
lichkeit hätten, auch neben den gewöhnlichen
Dienstleistungen, auch die Zerkleinerung des
Unterhaltungsmaterials für welche die Be-
lohnung, der Noßlast nach, besonders gegeben
würde, anzustellen, Lusttragende haben sich
innerhalb 6 Tagen bei unterzeichneter Stelle
zu melden.

Den 12. Mai 1861.

Stadtschultheißenamt
J e n t.

Winnenden.

Christian Gottlob V i n d e l, Bierbrauer
und Küfermstr. beabsichtigt bei K. Oberamt
um persönliche Wirthschafts-Berechtigung, auf
seiner an der Bachnangerstraße gelegenen
Bierbrauerei nachzuziehen; wer Einsprache
hiegegen erheben will, hat solche innerhalb
8 Tagen von Heute an bei unterzeichneter
Stelle anzubringen.

Den 16. Mai 1861.

Stadtschultheißenamt
J e n t.

Winnenden.

Ein oberes Logis im Hause der Frau
Steinbrenners Wittwe ist bis Jakobi zu ver-
mieten.

Näheres bei Sattler Krautter.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 1/2 Morgen hohen Klee
im Kleinfelde zu verpachten.

Sprösser Schuhmacher.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des kürzlich verstorbenen Webermeisters Matthäus Eckert, kommt am

Samstag den 25. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

1.) Eine zweistöckige Behausung mit Stall und Anban und gewölbtem Keller darunter in der Schaßgasse;

2.) 1½ Brt. 17 Rth. Acker in der Linsenhalbe;

3.) 1 Brt. 20 Rth. Acker in langen Weiden;

4.) 1½ Brt. 28 Rth. Acker im Stumpenbaum;

5.) 1 Brt. 1 Rth. Acker in der Pfütze;

6.) 1½ Brt. 22 Rth. Weinberg im Walbingerberg;

7.) 1½ Brt. 12 Rth. Wiese im kleinen Felde;

8.) 1 Brtl. 8 Rth. Wiese in langen Weiden;

9.) 1½ Brt. 1 Rth. Wiese im Kesselrain; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden den 21. Mai 1861.

R. Amtsnotariat
Ritter.

Winnenden.

Danksagung.

Allen unsern lieben Freunden, Freundin und Wohlthätern, die uns an dem Krankenbette meiner verstorbenen Tochter, mit ihren werthen Besuchen, Liebe und vielerlei Wohlthaten erfreuten, und sie zu ihrer Grabesstätte begleiteten, sage ich nochmals meinen innigsten Dank, und wünsche von Herzen, Gott der große Vergelter möge ihr Belohner sein.

Der Vater

Christoph Fr. Bohmwetsch, Schuhmacher.

Winnenden.

Feuerwehr-Sache.

Nachdem sich bei der letzten Besprechung eine Anzahl hiesiger Bürger zur Bildung eines Rettungs- und Wachtmannschaft bereit erklärt haben, findet heute

Donnerstag den 23. d. M.

Abends 8 Uhr

im Gasthof zum Hirsch

eine weitere Versammlung statt. Zu zahlreichem Besuch derselben wird um so dringender eingeladen, als eine größere Betheiligung an diesem gemeinnützigen Institut äußerst wünschenswerth wäre.

Der Ausschuß.

Winnenden. 2 bis 3 Eimer guten Apfels-Most sucht im Auftrag zu einem annehmbaren Preis zu kaufen

Bantlen.

Winnenden. Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Roth Schuhmacher Meister.

Winnenden.

Wagner Luidhardt hat 2½ Brtl. hohen Klee zu verpachten.

Winnenden.

Es sind 130 fl. Pflugschaftsgeld gegen gesekliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

150 fl. Pflugschaftsgeld hat sogleich auszuleihen.

Von wem sagt Ausgeber d. Blattes.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein neues gut beschlagenes Handwägele um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Schlosser Daimler.

Alte und neue Zeit.

Erzählung von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

„Gnädige Frau,“ lächelte der Alte, „das ist eine seltsame Dame, von der man gar nichts weiß, ob sie noch lebt oder dem Grabe angehört, trotzdem daß sie schon vor dreihundert Jahren in der Familiengruft beigesetzt wurde. Aber befehlen Sie nicht nach Ihren Zimmern geführt zu werden? Es ist zu kühl in diesem Saale!“

„Nein, nein, Erdmann, Sie sollen mir hier an Ort und Stelle erzählen, welches Geheimniß jene Frau von der Maidburg umschwebt. Auf jeden Fall werde ich eine interessante Volksfage kennen lernen!“

Marie nahm ihre ganze Stärke zusammen, um ruhig zu scheinen und den alten Mann dadurch um so offenerziger zu stimmen. Der aber lüftete verlegen das Sammetkäppchen und sagte:

„Erlassen Sie mir das Märchen, meine liebe gnädige Frau! Es ist vielleicht auch für Ihre eigene Ruhe besser, wenn Sie es nie erfahren, denn das Gemüth des Menschen verirrt sich leicht zur Selbstqual. Wollen sie nicht diese kühlen Säle verlassen, Frau Baronesse?“

„Die entschlüpfen mir nicht, Erdmann, ich will die Geschichte aus Ihrem Munde hören!“ lächelte Marie. „Rücken Sie diesen Sessel neben meinen Lehnstuhl! So, Erdmann, jetzt nehmen Sie Platz und beginnen Sie — ich muß die Sage kennen lernen!“

Der Alte war offenbar in peinlicher Verlegenheit.

„Es geht wahrhaftig nicht!“ stotterte er endlich.

„Der alte Herr Baron hat streng verboten — schon vor Jahren, als der selige Freiberr Hans noch lebte, — von der weisen Frau zu sprechen, und ich hoffe von Ihrer Herzengüte, meine gnädige Herrin, daß Sie mich nicht zu einem dienstlichen Ungehorsam verleiten wollen.“

„Kennen Sie die Neugierde der Frauen so wenig, Herr Castellan? Ich dispensire Sie von dem Verbote meines Gemahls, wozu ich wohl berechtigt zu sein glaube. Also ohne Umstände, Erdmann — erzählen Sie!“

Der Greis sah, daß er Mariens Befehl nicht länger zurückweisen konnte, deshalb räusperte er sich und begann seinen Bericht:

Unter dem Bilde, wie man noch ganz deutlich lesen kann, steht folgende Schrift:

„Am Tages Johannis des Täufers, als man zählte 1530, Nachts gleich vor ein Uhr ist in Gott seligen verschieden die edle und fromme Frau Ulrike von der Maidburg, Ritter Konrad's auf diesem Hause ehelig Gemahl, ihres Alters dreißig Jahre. Der Gott gnädig sei.“

„Herr Konrad von der Maidburg war schon ein ziemlich bejahrter Herr, als er zur Ehe schritt und das Fräulein Ulrike von Altenhofen heimführte. In Küche und Keller, Hof- und Wirthschaftsgebäuden war diese eine unvergleichliche Frau und da Ritter Konrad sich gern an die Weinbecher setzte oder mit Jagdspieß und Armbrust die Waldungen durchstreifte, ließ er geschehen, daß die Edelfrau die Verwaltung der ganzen Herrschaft übernahm. Alle Voigte und Gerichtsleute mußten dieser genaue Berichte über ihre amtliche Thätigkeit abstaten, und da Frau Ulrike des Schreibens kundig war, führte sie selbst Buch und Register so genau und richtig, wie der beste Kammerreiber. Leider aber besaß die Edelfrau neben diesen trefflichen Eigenschaften ein stolzes, eisenhartes Herz, denn mehr als einmal ließ sie Wilddiebe auf Hirsche schiessen oder Feldfrevlern die Hände abhauen, und in den Thurmverliesen der Maidburg jammerte vergeblich mancher Unglückliche um Erlösung, die ihm erst der Tod bringen sollte.“

„So kam es, daß die Unterthanen der Herrschaft Frau Ulrikes nur scheu sich zu nähren wagten, und der Haß gegen sie mag manche der grauenhaften Erzählungen erfunden haben, welche noch jetzt die Unterhaltung in Spinnstuben bilden. Wahrheit ist aber, daß die Edelfrau auf dem Plane vor der Schloßbrücke eine Anzahl Wiedertäufer hinrichten und Andere in den Thürmen verschmachten ließ. — Vor sechzig Jahren, als ich noch ein Kind war, wurde der östliche Thurm nach der Grabenseite durchbrochen, um eine Treppe anzulegen, die Sie, meine Gnädige, noch jetzt betreten, wenn sie nach dem Park hinabsteigen. Im Grunde des Thurmes

fanden die Arbeiter damals sechs, theilweise noch mit Kleiderseken umhüllt, an Ketten hängende menschliche Gerippe, von denen man glaubte, daß es die Ueberbleibsel der verhungerten Wiedertäufer wären.“

Fast ängstlich betrachtete Marie das bleiche, stolze Antlitz der Edelfrau, deren dunkle Augen zürnend niederzublicken schienen auf die Vermessenen, welche es wagten, in das Grab der Vergessenheit zu steigen, um Thaten aus grauer Vergangenheit ans Licht zu ziehen. — Der alte fuhr fort:

„Nun befand sich drüben am Eingange des Thales, nabe dem Rheine, eine Kapelle, in welcher ein wunderbärtiges Marienbild aufbewahrt wurde und wohin die Edelfrau oft zu reiten pflegte, denn die heilige Jungfrau hatte sie einstmals durch ihre Fürsprache von einer schweren Krankheit geheilt. Bei diesen Bezügen ließ sie sich gewöhnlich von einem geharnischten Knechte begleiten, den in unserem Gau war es damals sehr unsicher, da nicht nur auf vielen Bergschlössern noch Schnapphähne hausten, sondern auch in den Schluchten und Wäldern sich heimatloses Gesindel herumtrieb, so daß Raub und Wegelagerei gar nicht zu den Seltenheiten gehörte.“

(Fortsetzung folgt.)

— Möckmühl, 14. Mai Vor einigen Tagen ereigneten sich hier in dem benachbarten Roigheim zwei erschütternde Unglücksfälle. Ein braver Müllersbursche von 21 Jahren kam in einer hießigen Mühle einem Kammrade zu nahe, welches seinen rechten Arm erfaßte und denselben so zermalmt, daß er mehr einem Fleischklumpen, als dem Gliede eines menschlichen Körpers ähnlich sah. Nach acht qualvollen Tagen erlag er seinen Leiden. Auf ähnliche schauerliche Weise kam ein anderer junger Mann, ein Schreibereigehilfe, der bei unserem Stadtvorstand in Dienste treten wollte, in Roigheim um's Leben. Ebenfalls von einem Mühlrad erfaßt, das zuerst seine Hand, die Finger abreißend, sodann den ganzen Körper ergriff, war er in wenigen Augenblicken eine Leiche. Merkwürdig ist daß derselbe dem Einsender einige Tage vor seinem Ende mittheilte, wie ihn ein fürchterlicher Traum so sehr beunruhige, ihm

habe, und zwar so lebhaft daß er, erwachend, aus dem Bette gesprungen sei, geträumt wie einer seiner Verwandten auf eine schreckliche Weise um's Leben gekommen sei. Dieser Traum beunruhigte ihn unheimlich und er könne sich des beängstigenden Gefühls gar nicht entledigen, daß irgend ein schweres, ihm nahe berührendes Unglück ereignen müsse. Der Traum ging an ihm selbst in Erfüllung. Letzten Sonntag kam er von Roigheim hieher, um seine Stelle anzutreten. Da wollte es sein Verhängniß, daß er am Abend desselben Tages zwecklos nochmals nach Roigheim ging, um nicht mehr zurückzukehren. Nach Mitternacht erfaßte ihn daselbst ein Mühlrad und machte seinem Leben ein augenblickliches Ende.

Naumburg, 15. Mai. In der vorgestrigen Nacht ist unsere Gegend nach einer ungewöhnlichen Hitze von 24 O R. von schweren Gewittern heimgesucht worden. Unsere Stadt ist weniger davon betroffen worden, aber nach Süden hin hat das Wetter fruchtbar gehaust. Am schwersten hat das einige Stunden von hier entfernte Städtchen Schöden zu leiden gehabt. In dortiger Nähe ist ein wolkenbruchartig Regen niedergegangen, mit großen Hagelkörnern vermischt, und hat auf Feldern, Wiesen und Gärten weithin fruchtbare Verheerungen angerichtet. Der Wasserstrom ist so mächtig gewesen, daß in dem gedachten Städtchen an 20 Wohnhäuser und Nebengebäude eingestürzt sind und viele andere noch dem Einsturz drohen; auch vieles Vieh ist mit fortgeschwemmt oder hat unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude den Tod gefunden. Was aber das Beklagenswertheste ist, daß auch 11 Menschenleben dabei ihr Grab gefunden haben, unter ihnen eine ganze Familie, die des Färbermeisters Gottschall. Die Eltern dieser Familie sind gleichsam ein Opfer ihrer Elternliebe geworden, indem sie, ihre Kinder in Gefahr sehend, diesen nachgestürzt sind, um sie zu retten, bei dem Rettungsversuche aber selber das Leben verloren haben. Außerdem werden noch sieben Personen vermißt. Man hört herzerreißende Scenen erzählen.

Landwirthschaftliche Frage.

Wenn ein Dekonom auf ein Brtl. 1 Rthl. Acker 12 Simri Kartoffeln zur Saat ausstreut, wie viel Ertrag kann derselbe ernten

Räthsel = Frage.

Wenn 7 Mann einen Sarg tragen, wie viel Gewicht kommt auf jeden?

Auflösung des Räthsels in Nr. 39:

Rosenstock.

Alte und neue Zeit.

Erzählung von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

„Einst war nun die Edelfrau auch nach der Kapelle hinübergeritten — es war gerade an einem Johannisstage — und hatte sammt dem Reifigen das heilige Sacrament empfangen. Als sie am hohen Nachmittage heimkehrten, vernahm Frau Ulrike drüben am Bruche wo die Waldecke sich nahe bis zur Landstraße herabzieht, ein leises Wimmern. Neugierig, ob die Klage von Mensch oder Thier berühre, ritt die Frau von der Maidburg herzu und binüber nach dem Bruche, und fand dort einen armen, alten Juden, den Wegelagerer gänzlich ausgeraubt und mit Wunden bedeckt hüßlos zurückgelassen hatten.

„Der Unglückliche flehte um einen Trank Wasser aus dem kaum hundert Schritte entfernten Bache. Er litt unter der heißglühenden Junisonne mehr an verzehrendem Durste, als durch die schmerzenden Wunden.

„Die Edelfrau befahl dem Knechte, des Verwundeten Bitte zu erfüllen, aber pöblich fiel ihr ein, daß der Knecht gleich ihr, erst kürzlich den heiligen Leib Christi empfangen habe. Nach dem frommen Sinne jener beschränkten Zeit wäre es eine Gotteslästerung gewesen, in diesem beseligten Zustande einen ungläubigen Juden zu berühren oder gar ihm eine Hüßleistung zu thun, und so wandte sie das Roß und befahl dem Knechte, ihr zu folgen. Dieser hatte entweder ein weiches oder ein weniger frommes Herz als seine Herrin, denn er stieg, trotz des Befehls der Edelfrau vom Pferde und wollte seine Sturmbaube mit Wasser füllen; die Freiin aber schlug den Ungehorsamen mit der Gerte in das Gesicht und zwang ihn wieder in den Sattel zu steigen.“

„Umsonst bat und flehte der verschmachtende Unglückliche, umsonst erinnerte er an das Beispiel des barmherzigen Samariters und Jesus Christus selbst, der ja Allen, die sich ihm bittend nahen, hüßreich beistand. Die stolzen dunkeln Augen der Freifrau fielen noch einmal erbarmungslos

auf den Unglücklichen, und mit schneidender Stimme rief sie:

„Die Sünden der Väter sollen heimgesucht werden bis ins tausendste Glied! Erwartest Du, Unseliger, daß der Leib welcher das Blut Christi umschließt zu sflavischen Diensten eines der Mörder des Gottesohnes entweicht werden könne? Der barmherzige Samariter reichte seine helfende Hand keinem Mann, dessen Stamm auf ewig verflucht war, wie alle Kinder Deines Volkes! Denke an die Martern des Heilandes, als er am Kreuze hing!“

„Edle Frau,“ stöhnte der Verwundete, „um des Juden willen, den die Christen anbeten, und dessen Lehren ja nur Liebe und Frömmigkeit predigen, laßt mir einen Trunk Wasser reichen!“

„Lästere nicht, Elender!“ rief Frau Ulrike, das Roß wendend.

Da erfaßte den Juden die Verzweiflung. „So reite denn hin,“ rief er, „mit Deiner Christenlehre und laß einentodtwunden Greis, der nie einen Menschen beleidigt, in der Sonnenglut verschmachten. Es gibt eine göttliche Gerechtigkeit und so möge denn Gras wachsen auf der Schwelle Deines Hauses und der Regen Deiner Enkel obdachloses Haupt nassen. Heute nach einem Jahre will ich Dich rufen vor Gottes Richterstuhl, und wie Du mein Geschlecht verfluchst, so verfluche ich Deines Hauses weiblichen Stamm, daß keine Frau von der Maidburg Ruhe und Friede finde im Grabe, die Gott gleich Dir in der Johannisnacht abrufst! Wandeln soll sie und irren, weder todt noch lebend, bis wiederum eine Frau ihres Geschlechts in der Johannisnacht stirbt, dann erst soll sie das Haupt im ewigem Schlummer neigen zum Fluche ihrer Nachfolgerin! Frau von der Maidburg, ich lade Dich heute nach einem Jahre vor Gottes Thron! — Du aber, o Herr Zebaoth, Gott meiner Väter, drücke das Siegel Deines Zornes auf die Stirn dieses herzlosen Weibes, daß der Fluch des Greises seinen Fittig um sie schlinge und die Weiber seines Stammes ihn fürchten bis aufs tausendste Glied!“ Todtenbleich erhob sich Marie aus ihrem Sessel und starrte mit Entsetzen auf Ulrikens Bild.

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden.

Am letzten Donnerstag Abend wurde ein brauner Knaben Strohhut in der Nähe vom Kreuzlein auf der Straße gefunden, und kann abgeholt werden.

Bei der Redaction dieses Blattes.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein neues gut beschlagenes Handwäglele um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Schlosser Daimler.

— Für Hausherrn. Eine Miethpartei in Prag wohnt seit vielen Jahren in einem und demselben Hause, ohne von ihrem Hausherrn je gesteigert worden zu sein. Da seither allgemein die Miethzinsen, wie bekannt, eine namhafte Steigerung erfahren haben, so glaubte die erwähnte Miethpartei, es erfordere die Billigkeit, daß, wenn der Hausherr schon mit keiner Steigerungsforderung hervortrete, sie selbst eine solche Steigerung anbieten solle. Gedacht, gethan. Als der gegenwärtige Georgii= Termin herankam

und die Miethpartei dem Hausherrn den Miethzins überbrachte, machte sie sich aus freien Stücken anheischig, diesen Zins zu erhöhen. Und der Hausherr? Man wird meinen, er habe den angebotenen Mehrbetrag freudig angenommen? Mit nichten. Er wies die Zinssteigerung entschieden zurück, und sagte: er werde wegen der paar Gulden nicht eine neue Zinsfassung verfassen; wenn die Miethpartei damit nicht zufrieden sei, müßte er ihr kündigen. Man weiß wirklich nicht, wer eine größere Seltenheit ist: eine solche Miethpartei oder ein solcher Hausherr.

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 22. Mai 1861.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	3	6	58	6	57
" " Korn . . .						
" " Gerste . . .	4	20	4	3	4	—
" " Dinkel . . .	5	24	5	13	5	3
" " Haber . . .	4	15	4	8	4	
" " Weizen . . .	6	54	—			

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 23. Mai 1861.

Getreide=Gattungen.	Voriger	Neue Anbr.	Gesammt=	Heutiger	Unverkauft	Erlös=Summe.	
	Rest.					Quantum.	Verkauf.
	Säcke.	Str.	Str.	Str.	Säcke.		
Dinkel.	47			409	3	2173	9
Haber.				79	12	326.	46

Es gestalteten sich die Durchschnitts=Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide=Gattungen.	Höchst. Durch=		Mittl.=Preis.		Ndst. Durch=		Der Preis ist	Der Preis ist	Bemerkungen.
	schnitt=Preis.	Preis.	schnitt=Preis.	Preis.	schnitt=Preis.	gestiegen.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel. pr. Str.	5	24	5	18	5	12	1		Dinkel per Str.
Haber. " "	4	15	4	8	4	—		2	Höchst. Niedst.
Kernen, " "	7	—	—	—	—	—			fl. fr. fl. fr.
Mischling, "	6	8							5 33 5
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—			Haber per Str.
Weizen,	2	30	—	—	—	—			4 30 3 48
Gerste, . . .	1	36	1	32	—	—	in Bausch und Bogen verkauft.		
Bogen, . . .	1	44	1	40	—	—			
Ackerbohnen, . . .	1	36	1	30	—	—			
Welschkorn, . . .	1	52	1	48	1	40			
Wicken, . . .	1	28	1	24	—	—			
Erbsen, . . .	—	—	—	—	—	—			
Linzen, . . .	—	—	—	—	—	—			
1 Pfund Butter	—	28	—	27	26	—			

8 Pfund Brod 36 fr. Nach der Brodtaxation vom 3. Mai. 1 Kreuzerweck 5 Loth.

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. F e s e r in Winnenden.